

"Chortagig" 2016

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **BKGV-News**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Chortagig» 2016

Einmal im Jahr offeriert der BKGV seinen Verbandsmitgliedern eine unentgeltliche Weiterbildung zum Thema «Singen im Chor». 70 Sängerinnen und Sänger nahmen die Gelegenheit wahr und tauchten während vier Stunden in die vielfältige Welt der Gesangskunst ein. Peter Stoll führte mit seinen stimmigen Arrangements der beiden Schweizervolkslieder «Wenn äini eppä zwänzgi isch» und «Anneli, wo bisch geschter gsi?» die Teilnehmenden in die unterhaltsamen Alltagsgeschichten alter Zeiten.



Patrick Secchiari servierte seine «Amuse-Bouches» in Form kurzer und ausdrucksstarker Lieder kurzweilig und unterhaltsam. Rolf Wüthrich informierte über mögliche Kommunikationsformen und Gesprächsführungen im Chor und vermittelte Tipps, durch welche das Zusammenwirken zwischen der Chorleitung und dem Chor unbelastet gelingen kann. Verena Oberholzer und Romy Dübener widmeten ihren Vortrag den Füssen. Anschaulich und leicht verständlich gemacht durch Einbezug von Hilfsmitteln wie Igelbällen und Balance-Vögel, erreichten sie bei den Sängerinnen und Sängern durch kleine Bewegungen und Korrekturen an der sängerischen Haltung eine positive Wirkung auf den körperlichen Tonus. Dieser führte die Stimmen zu einem hörbar grösseren und ausgeglicheneren Klang.

Die «Chortagig» bot zudem jedem Teilnehmenden eine Plattform, den eigenen Chor vorzustellen und auf die kommenden Anlässe und Konzerte im 2016 aufmerksam zu machen.

Die beliebte Weiterbildung bietet Wissen im Konzertsaal und gibt Impulse für Konzerte und macht neugierig auf weitere Kurse und Weiterbildungen.

KlangArtiges – «Der Musiker als Winzer»

Es war einmal ein junger Winzer, der sich aufmachte, die edelste Weintraube zu finden, aus welcher er den köstlichsten Wein weit und breit herstellen könnte.

Eines Tages kam er zu einem Weinberg. Die Beeren dieser Weintraube waren alle wohlgeformt. Dies gefiel ihm. Er erkundigte sich beim dortigen Winzer nach dem Namen der Rebsorte. «Pädagoge», antwortete dieser. Der junge Winzer kostete den Wein dieser Rebsorte und stellte fest, dass dies nicht das war, wonach er suchte. Er verabschiedete sich und ging seines Weges. Kurz darauf gelangte er zu einem zweiten Weinberg. Die Beeren dieser Weintraube waren gross und glänzend. Dies gefiel ihm. Er erkundigte sich beim Besitzer des Weinberges nach dem Namen der Rebsorte. «Diplomat», war die Antwort. Der junge Winzer liess sich ein Glas des edlen Saftes reichen und kostete ausgiebig. Auch dieser Wein vermochte ihn nicht zu überzeugen. So ging er weiter und kam zu einem dritten Weinberg. Die Beeren dieser Weintraube leuchteten farbenprächtig. Dies gefiel ihm. «Das ist die edelste

aller Weintrauben, und daraus werde ich den köstlichsten Wein herstellen», dachte er. Er fragte nach dem Namen der Rebsorte und erhielt zur Antwort «Psychologe». Den Wein, welcher man ihm zum Kosten überreichte, entsprach jedoch nicht seinen Vorstellungen. Daraufhin entschied er, eine eigene Rebsorte zu züchten. «Dirigent» nannte er sie, und sein Wein war der köstlichste weit und breit. Gefragt nach der Rebsorte, antwortete der junge Winzer: «Ein Viertel Pädagoge, ein Viertel Diplomat und ein Viertel Psychologe.» «Und, was ist mit dem letzten Viertel?», wollte der Fragesteller wissen. «Das bleibt mein Geheimnis», antwortete der junge Winzer.

So lebte er glücklich und zufrieden, und sein Wein mündete. Wenn er nicht gestorben ist, so ist sein Wein immer noch der köstlichste aller Weine weit und breit.

*Romy Dübener, Konzertsängerin,
dipl. Gesangspädagogin SMPV, Chorleiterin*